



## **Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Strategie European Policy Statement 2021-2027**

*In diesem Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?*

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist seit ihrer Gründung im Jahr 1995 eingebettet in einen einzigartigen politisch-historischen Umstrukturierungsprozess der Metropolregion Köln-Bonn, vom bundespolitischen Machtzentrum hin zu einem Zentrum für internationale Zusammenarbeit und Wissenschaft. Ihrem Gründungsauftrag folgend soll die Hochschule einen dauerhaften und qualifizierten Beitrag zur Stärkung der Wissenschaft, Wirtschaft und Internationalität in der Region leisten. Bereits im ersten Hochschulentwicklungsplan 2010-2015 (HEP I) wurde Internationalität neben Innovation und Vernetzung als einer der drei strategischen Grundsätze definiert, der derzeit gültige Hochschulentwicklungsplan 2016-2020 (HEP II) hat diesen Schwerpunkt aufgegriffen und unter dem Leitsatz „Internationalität gestalten und leben“ ausgebaut.

Unter Internationalität versteht die H-BRS die Fähigkeit, über nationale Grenzen hinaus zu denken, zu handeln und gemeinsam mit anderen Kulturen neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu gewinnen. Gesellschaft und Wirtschaft stehen vor einer Reihe globaler Herausforderungen, welche Hochschulen im Sinne ihres Bildungsauftrages mit- und vorausdenken müssen. Als anwendungsorientierte Hochschule fördern und fordern wir in allen Bereichen die Fähigkeit und Bereitschaft, international zu denken und zu handeln und Herausforderungen grenzüberschreitend anzugehen. Die gleichzeitige regionale Verbundenheit der Hochschule schlägt sich im Prinzip der regionalen Internationalität nieder, beispielsweise in Kooperationen mit regionalen Akteuren, von denen viele als "Global Player", mitunter sogar Weltmarktführer in ihrer Nische grenzüberschreitend aktiv sind und nach Absolventinnen und Absolventen mit internationaler Ausrichtung und interkulturellen Fähigkeiten verlangen.

Als weltoffene und internationale Hochschule praktiziert und vermittelt die H-BRS freiheitliche, gemeinwohlorientierte und die individuelle Verantwortung betonende Werte, die sie als Grundbedingungen für das Zustandekommen echter Innovationen erachtet. Maßstab dieser Werte sind die Menschenrechte und demokratische Prinzipien. In dieser Überzeugung und über die Umsetzung konkreter Maßnahmen stellt sie sich der Verantwortung, ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele zu leisten, welche die Schaffung eines europäischen Bildungsraumes ermöglichen. Hierzu zählen:

- Die Förderung einer international orientierten Mobilitätskultur. Studierende werden zu Studien- und Praxisaufenthalten im Ausland ermutigt und erhalten Unterstützung in allen Phasen der Realisierung. Bei der Konzeption neuer Studiengänge wird grundsätzlich ein Mobilitätsfenster geschaffen, um die strukturellen Bedingungen für Auslandsaufenthalte weiter zu optimieren und dem Ziel einer internationalen Mobilität von Studierenden als Norm näher zu kommen.
- Die weitere Stärkung von Internationalität und interkultureller Kompetenz durch Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre. Die Internationalisierung der Curricula soll vorangetrieben, die

Personalgewinnung international ausgerichtet und internationale Studienangebote und -kooperationen ausgebaut werden. Im zum jetzigen Zeitpunkt noch in der Konzeption befindlichen Hochschulentwicklungsplan 2021-2025 (HEP III) soll Europa ein noch zentralerer Stellenwert beigemessen werden, im Zuge dessen ausgewählte, qualitativ bewährte europäische Partnerschaften strategisch intensiviert werden, indem sie in fachlicher Hinsicht erweitert und im Hinblick auf die Ebenen der Kooperation vertieft werden.

- Die Wertschätzung und Förderung von Vielfalt, Diversität und Inklusion in allen Bereichen der Hochschule. Menschen unterschiedlichster Herkunft und Prägung sollen sich willkommen und wohl fühlen, interagieren und in einem inspirierenden Umfeld lernen, lehren und arbeiten. Vielfalt und Internationalität am heimischen Campus zu erleben, ermöglicht niedrigschwellig den Aufbau interkultureller Kompetenzen und gibt nicht zuletzt Anreize, selbst mobil zu werden.

- Die Förderung von Fremdsprachenkenntnissen und digitalen Kompetenzen als Schlüsselkompetenzen. Bereits jetzt ist das Erlernen mindestens einer Fremdsprache für Studierende obligatorisch, das Angebot umfasst allgemeine und fachspezifische Sprachkurse in derzeit vierzehn verschiedenen Fremdsprachen. Die Strategie zur Digitalisierung der Hochschule sieht vor, durch die Integration digitaler Formate und Inhalte in alle Studiengänge ein flexibles Studieren zu ermöglichen, den Lernerfolg durch die Verzahnung von Präsenz- und Online-Phasen für Studierende mit unterschiedlichsten Bildungsbiographien zu steigern und einen Grundstein für lebenslanges Lernen zu legen. Die Digitalisierungsaktivitäten der Hochschule sollen auf eine Arbeits- und Lebenswelt vorbereiten, in der „Digital Literacy“ sowie Fachwissen auf dem neuesten Stand der Technik unabdingbar sind, und internationalen Austausch auch über virtuelle Mobilitäten ermöglichen. Zur Unterstützung dieser Prozesse wurde vom Präsidium eine Beauftragte für die digitale Internationalisierung der Lehre eingesetzt.

Die Teilnahme am Erasmus+-Programm gibt der H-BRS wertvolle Impulse für konkrete Maßnahmen zur Ausgestaltung dieser Ziele. Erasmus ist für Studierende, aber auch Lehrende und Hochschulmitarbeiter\*innen in den letzten Jahren zum Schlüsselbegriff für den europäischen Bildungsaustausch geworden. Die über Erasmus initiierten Partnerschaften sind von essenzieller Bedeutung für das an qualitativen Faktoren ausgerichtete Kooperationsnetzwerk der Hochschule. Die Ausweitung des Programms auf Partnerländer hat der Hochschule in den letzten Jahren weitere Austauschmöglichkeiten eröffnet. Studierende, Lehrende und Mitarbeiter\*innen profitieren von den Strukturen, Unterstützungsangeboten sowie der finanziellen Förderung, die das Erasmus+-Programm bietet, und sie ermutigt – in einigen Fällen sogar den Ausschlag gibt – einen Auslandsaufenthalt anzutreten. Gleichzeitig bereichern die über das Programm an die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg kommenden Austauschstudierenden, Lehrenden und Mitarbeiter\*innen in bedeutender Weise unseren Campus.

*Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.*

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg möchte auch im kommenden Programm Erasmus+ 2021-2027 die Teilnahme an Studierenden- und Personalmobilität sowohl mit Programmländern als auch mit ausgewählten Partnerländern im Rahmen der Leitaktion 1 – Lernmobilität von Einzelpersonen beantragen. Darüber hinaus sind weitere Anträge für das Programm

Kapazitätsaufbau unter der Leitaktion 2 – Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren angedacht, wobei die Beantragung hier dezentral auf Initiative der Fachbereiche erfolgt.

Im Rahmen der Lernmobilität von Einzelpersonen sollen Studierende, Lehrende sowie Beschäftigte gefördert werden. Studierende lernen durch ein- oder zweisemestrige Studienaufenthalte an europäischen Partnerhochschulen neue Lehr- und Lernkulturen sowie andere fachliche Perspektiven kennen, die ihre persönliche Entwicklung fördern und die sie in ihr weiteres Studium einbringen können. Die Möglichkeit, alternativ oder dazu ergänzend einen über Erasmus+ geförderten Praxisaufenthalt zu absolvieren, kommt der besonderen Bedeutung entgegen, die Praxiserfahrungen für die H-BRS als Hochschule für angewandte Wissenschaften innehaben. Die in anderen Arbeitskulturen gewonnenen Erfahrungen sind für den späteren Berufseinstieg der Studierenden in global agierende Unternehmen und Organisationen von besonderer Relevanz. Für die effiziente und regelgerechte Umsetzung der Mobilitäten sorgen in enger Zusammenarbeit das International Office mit einem Outgoing-Team sowie dem Welcome Centre für internationale Studierende und Gastwissenschaftler und die Koordinator\*innen für Internationales in den einzelnen Fachbereichen. Die Umsetzung der Outgoing-Studierendenmobilitäten orientiert sich dabei an den folgenden zentralen Punkten:

1. Sensibilisierung und Begeisterung für die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes von Beginn an durch Informationsstände und -vorträge wie auch informelle Veranstaltungen, verstärkt auch Versuch der gezielten Ansprache im Programm unterrepräsentierter Gruppen
2. Bewerbung über ein zentrales, seit 2019 digitales internes Verfahren, wobei die Auswahl anhand transparenter Kriterien über die Koordinator\*innen für Internationales in den Fachbereichen erfolgt. Die Förderung von Praxisaufhalten soll, sofern möglich, weiterhin mit einer größtmöglichen Flexibilität hinsichtlich der Bewerbungsfristen erfolgen, um auch kurzfristige Vorhaben unterstützen zu können.
3. Begleitung der Bewerbung an den Partnerhochschulen sowie Unterstützung bei der Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht über die Fachbereiche, für alle organisatorischen Belange sowie die sprachliche und kulturelle Vorbereitung über das International Office
4. Fortlaufende Unterstützung während des Auslandsaufenthaltes und schnelle Erreichbarkeit der Ansprechpartner\*innen bei Fragen oder Problemen
5. Transparente und zuverlässige Anerkennung der erbrachten Leistungen, eine verstärkte Nachbereitung der Outgoings und ihre Gewinnung als in der Hochschule sichtbare Botschafter\*innen für interkulturellen Erfahrungsaustausch und europäische Werte. Zusätzlich soll die Auswertung von Erfahrungsberichten und persönlichem Feedback als Basis für ein kontinuierliches Qualitätsmanagement dienen.

Auch für Incoming-Studierende stellt ein zentrales Bewerbungsverfahren und die Koordination des Welcome Centres im Hinblick auf die akademische Abstimmung mit den Fachbereichen ein effizientes und für internationale Studierende leicht nachvollziehbares Vorgehen sicher. Studierende erhalten von Beginn an Unterstützung und individuelle Beratung für die Vorbereitung Ihres Aufenthaltes an der H-BRS, ein Study Buddy-System mit geschulten, freiwillig engagierten heimischen Studierenden ermöglicht eine zusätzliche enge Betreuung und den Austausch auf Studierendenebene. Neue digitale Wege der Vorbereitung durch das Welcome Centre vor Ankunft der Studierenden sollen in Zukunft verstärkt erprobt und genutzt werden. Zu Beginn des Aufenthaltes werden wichtige Informationen im Rahmen einer Orientierungswoche präsentiert, die gleichzeitig die kulturelle Vorbereitung, das Kennenlernen der Hochschule sowie des Hochschulstandortes und eine erste Vernetzung mit anderen

Studierenden ermöglicht. Weitere kulturelle Angebote und Exkursionen sind Bestandteil eines semesterbegleitenden Kulturprogramms. Das International Office unterstützt die Austauschstudierenden auch bei allen organisatorischen Fragen wie Visa-Anträgen, Versicherung, Unterkunft in Wohnheimen etc. Ein wichtiges Ziel bleibt auch in Zukunft, Raum und Anreize zu geben für den persönlichen Austausch zwischen Studierenden verschiedener Herkunft und die Möglichkeiten des Programms zu nutzen, Diversität und Vielfalt auf dem Campus weiterhin zu fördern und Internationalität als alltägliche Erfahrung allen Mitgliedern der Hochschule zu ermöglichen.

Erasmus+ geförderte Lehraufenthalten sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Ausland tragen ebenfalls in mehrfacher Hinsicht zu den Zielen bei, die im Hochschulentwicklungsplan unter dem Leitsatz „Internationalität gestalten und leben“ stehen. Neben dem persönlichen und fachlichen Mehrwert für Beschäftigte werden Unterstützungsangebote für internationale Studierende und Wissenschaftler\*innen in den verschiedenen Gliederungseinheiten durch erhöhte kulturelle und sprachliche Kompetenzen optimiert, Lehrende erhalten wertvolle Impulse für die internationale Ausrichtung von Lehrveranstaltungen und erfüllen durch die Weitergabe ihrer Erfahrungen an Studierende häufig eine wichtige Vorbildfunktion, die auch Studierende selbst zu Mobilitätsvorhaben ermuntert. Gastdozent\*innen und Gastbeschäftigte, die über Erasmus+ an die H-BRS kommen, bringen eine internationale Perspektive in Lehre und Verwaltung ein. Nicht zuletzt können Hochschulpartnerschaften durch den über Personalmobilität ermöglichten persönlichen Kontakt lebendig gehalten werden und Anstoß geben für weitergehende Kooperationsvorhaben. Die Hochschule unterstützt daher den Ausbau der Personalmobilität, wobei das International Office über die Möglichkeiten und Modalitäten informiert und die Geförderten vor, während und nach der Mobilität organisatorisch unterstützt.

Kapazitätsaufbauprojekte in der Leitaktion 2 ermöglichen der H-BRS den Ausbau der Kooperationen mit Schwellen- und Entwicklungsländern, welcher ebenfalls Teil der Internationalisierungsstrategie der Hochschule ist. Sie fördern die Verknüpfung von angewandter Forschung, Lehre und Transfer an der H-BRS und den ausländischen Hochschulen sowie die Integration von „Digitaler Mobilität“.

In allen oben genannten Programmlinien sollen Inklusion, Digitalisierung und ökologische Nachhaltigkeit gemäß den Zielen des Erasmus+-Programms wie auch der hochschuleigenen Strategie eine grundlegende Bedeutung zugemessen werden und zu Grundpfeilern bei der Umsetzung der Programme werden.

*Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm.*

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg strebt eine weitere Erhöhung der Mobilitätszahlen im Bereich Studierendenmobilität (Studienaufenthalte und Praktika im Ausland) und Personalmobilität an. Die nähere Definition geeigneter Indikatoren wird dabei noch im Rahmen der Diskussionen über den Hochschulentwicklungsplan 2021-2025 vorangetrieben. Dabei sollen Bachelor- und Masterstudierende aller Fachrichtungen sowie mit unterschiedlichen Hintergründen und Lebenssituationen durch eine zielgruppengerechte Ansprache und die Herausstellung der Möglichkeiten und Unterstützungsangebote von Erasmus+ erreicht werden. Ein Weg, mehr Studierende zum Auslandsaufenthalt zu motivieren, kann das Angebot von Mobilitätsphasen mit Blended Learning sein. Mit Abschluss der neuen Erasmus+ Kooperationsverträge soll diese Option für die einzelnen Partnerschaften überprüft und – sofern jeweils möglich und sinnvoll –

für die konkrete Umsetzung weiter ausgearbeitet werden. Auch eine Ausweitung der Mobilitätsfenster sowie die Überprüfung und Optimierung von Anerkennungsprozessen wird angestrebt.

Unmittelbar an den Abschluss der neuen Verträge geknüpft wird eine bereits angestoßene, auf Fachbereichsebene erfolgende Vitalitäts- und Qualitätsprüfung der einzelnen Kooperationen. In der Präsidiumskommission für Internationales, welche die Hochschulleitung in allen Fragen der Anbahnung und Durchführung internationaler Kooperationsprojekte berät und als gliederungsübergreifendes Forum für den Austausch über Internationalisierung dient, ist beginnend im Herbst 2019 eine Vorstellung der bestehenden Erasmus+ Partnerhochschulen durch alle Fachbereiche erfolgt. Dies diene sowohl der Evaluierung der Kooperationen seit 2014 als auch einer ersten Bestimmung möglicher strategischer Partner und wird in 2020/2021 Grundlage für die Sicherung eines auch weiterhin an qualitativen Faktoren ausgerichteten und lebendigen Erasmus+ Partnerhochschulnetzwerkes für die kommenden sieben Jahre sein.

Als wichtiger Indikator für die Qualität der Durchführung der Programme dient schon jetzt die Auswertung der über das Mobility Tool zur Verfügung gestellten Erfahrungsberichte. Ein Ziel ist die verstärkte Nachbereitung der Teilnehmer\*innen im Anschluss an ihren Auslandsaufenthalt, wodurch die gemachten Erfahrungen reflektiert, weiteres persönliches Feedback eingeholt und die Gewinnung Ehemaliger als Botschafter der Programme ermöglicht werden kann. In den kommenden zwei bis drei Jahren sollen fachbereichsspezifische und/oder -übergreifende Formate erprobt werden, wobei die Schwierigkeit der mangelnden physischen Präsenz der Teilnehmer auf dem Campus in dieser Studienphase (Erstellung der Abschlussarbeit) ggf. durch digitale Wege überwunden werden kann.

Für das Ziel der Digitalisierung der Programmabwicklung wurde 2019 mit der Einführung einer digitalen Mobilitätssoftware, die eine Verknüpfung zu Erasmus Without Paper ermöglicht, eine Basis geschaffen. Die weitere schrittweise Digitalisierung soll dem durch die EU Kommission vorgegebenen Zeitplan beginnend mit der Erstellung der digitalen Inter Institutional Agreements folgen.

Im Bereich der Nachhaltigkeit verfolgt das International Office das Ziel, das Bewusstsein für die Thematik bei den geförderten Incomings und Outgoings zu schärfen und Wege zu ermitteln, um internationale Mobilität mit ökologischer Nachhaltigkeit bestmöglich in Einklang zu bringen. Hier kann vom Know How und dem Austausch mit in der Hochschule bereits etablierten Initiativen (Hochschulgruppe Green Office, Initiative Respekt! Zeit für Vielfalt, Zeit für Nachhaltigkeit) sowie dem durch das Internationale Zentrum für Nachhaltige Entwicklung der H-BRS konzipierten Konzept Nachhaltige Hochschule profitiert werden. Die Etablierung neuer Herangehensweisen, Best Practice-Beispiele und die Sichtbarkeit des Themas im Zusammenhang mit Studierenden- und Personalmobilität sollen im Laufe der Programmgeneration als Erfolgsindikatoren dienen.

Der Erfolg der Projekte zum Kapazitätsaufbau soll unter anderem an der Etablierung neuer Lehr- und Lernmethoden und dem Aufbau von Trainingsangeboten für Studierende gemessen werden. Weiterhin haben sie zum Ziel, Studierende für den Arbeitsmarkt des jeweiligen Landes zu qualifizieren und Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen des jeweiligen Landes auszubauen.